

## Literaturberichte.

**Hahn Gotthold:** Die Lebermoose Deutschlands. Ein Vademecum für Botaniker. Gera 1885. Kanitz. 90 pag. mit 90 Abbildungen in Farbendruck auf 12 Taf.

Das vorliegende Buch entspricht jedenfalls einem von vielen Anfängern bei dem Studium der Lebermoose gefühlten Bedürfnisse, indem es sie in die Lage versetzt, neben kurzen aber immerhin vollständigen Beschreibungen aller in Deutschland vorgefundenen Lebermoose auch Abbildungen der wichtigsten Vertreter derselben vergleichen zu können. Im Texte finden wir neben einem kurzen, der Morphologie der Lebermoose und einer systematischen Uebersicht gewidmeten allgemeinen Theil die Beschreibung von 133 Lebermoosen, von denen 90 auf den angefügten Tafeln abgebildet werden. In einem Anhang findet sich eine Anleitung zum Sammeln der Lebermoose und ein kurzes terminologisches Verzeichniss. Vielleicht wäre hier, dem Zwecke des Büchleins entsprechend, eine Bestimmungstabelle der Genera nicht unzweckmässig gewesen. Grosse Sorgfalt ist auf die im Farbendruck ausgeführten Tafeln verwendet, die zum Theile Originalabbildungen, zum Theile Copien nach bewährten Werken bringen. Von jeder der dargestellten Arten finden wir neben einem Habitusbilde in natürlicher Grösse auch ein vergrössertes Stück, häufig überdiess einzelne Blätter etc. in stärkerer Vergrösserung. Jedenfalls wird dieses handsame Buch bei Anfängern viele Freunde finden, wozu auch der relativ geringe Preis (6 Mark) beitragen dürfte.

Wettstein.

**Schultz Dr. Hugo:** Die officinellen Pflanzen und Pflanzenpräparate.

Zum Gebrauche für Studirende und Aerzte übersichtlich zusammengestellt. Wiesbaden 1885. J. Bergmann. 476 p. mit 94 Holzschn.

Zweck des Buches soll sein, die Möglichkeit zu bieten, sich über Herkommen und Beschaffenheit der officinellen Pflanzen und Präparate zu unterrichten. Was den zweiten Punkt dieses Programmes anbelangt, so ist dasselbe in sehr übersichtlicher und trotz der Kürze der einzelnen Artikel vollkommener Weise erreicht. Leider entsprechen die Beschreibungen der Pflanzen nicht immer den Anforderungen, die man an sie stellen kann, einerseits in Folge allzugrosser Kürze, die oft nur die Hervorhebung unwichtiger und wenig charakterisirender Merkmale zulies, andererseits in Folge mancher Schwächen in terminologischer Hinsicht. (Nur wenige Beispiele: „Blumenkrone“ von *Crocus* p. 51; „nierenförmige Keimkörner“ von *Lycopodium* p. 89; die Blüten von *Melissa* stehen „in kurzgestielten doldentraubigen Quirlen“ p. 93; die Blätter von *Potentilla Tormentilla* besitzen fünf dreispaltige, die oberen einfache Nebenblätter p. 115; die „auf fusshohen ... Stengeln einzeln stehenden Blüten von *Taraxacum*“ p. 133; „Wurzeln“ von *Orchis* p. 104 etc.) Auch mit Rücksicht auf das Vaterland der officinellen Gewächse sind hie und da Unvollkommenheiten zu erwähnen (so bei *Cetraria islandica* „hohe Berge des nördlichen Deutschlands“ p. 33; bei *Cochlearia of-*

*ficinalis* „felsige Küsten der nördlichen Meere“ p. 45 etc.). Die Abbildungen, in Holzschnitt ausgeführt, sind vielfach instructiv (so Fig. 5, 17, 19, 23, 25 u. a.), während wieder andere besser weggeblieben wären, so z. B. Fig. 21, 44 u. a. Wettstein.

**Vasay Dr. George: The agricultural grasses of the United States und Richardson Clifford: The chemical composition of American grasses.** Washington 1884.

Der erste Theil dieser vom „Departement of agriculture“ herausgegebenen Zusammenstellung enthält die Beschreibung aller in den Vereinigten Staaten cultivirten einheimischen oder eingeführten Gräser, von denen die meisten auf den beigegebenen 120 im Holzschnitte (mit Ausnahme von Taf. Nr. 107) vortrefflich ausgeführten Tafeln abgebildet erscheinen. Das Hauptgewicht ist dabei weniger auf Details gelegt, als auf das Habitusbild, was auch ganz zweckentsprechend ist, da das Werk in erster Linie praktische Ziele verfolgt. — Der zweite von Richardson bearbeitete Theil behandelt die chemische Zusammensetzung der meisten von den im ersten Theile beschriebenen und abgebildeten Gramineen. Es werden die Resultate von circa 140 Analysen sowohl der frischen Pflanzen, als der Trockensubstanz mitgetheilt und in übersichtliche Tabellen zusammengestellt. Instructiv sind die Gegenüberstellungen der Analysen derselben Pflanzen von verschiedenen Standorten, die eine relativ grosse Verschiedenheit in der chemischen Constitution solcher Pflanzen ergaben. Wettstein.

**Ueber europäische Rosentypen von Heinr. Waldner,** Verlag von G. Malinkrodt in Zabern, Elsass; mit einer photographischen Tafel.

Eine mit anerkennenswerthem Fleisse zusammengestellte Arbeit. Nach einer kurzen Einleitung gibt Verfasser eine kurze Uebersicht der bis lang aufgestellten Systeme, erwähnt Tragus, ferner aus späterer Zeit Linné und Lamarck, letzterer lieferte die erste brauchbare Classification der Gattung *Rosa* in seiner „Flore française“. Nach Aufzählung einer Reihe von Autoren, wobei nach Ansicht des Referenten der epochemachenden Arbeiten von Crépin und Déséglise viel zu wenig gedacht wird, führt der Autor in ausführlicher Weise das bekannte 1873 erschienene Werk von Christ „die Rosen der Schweiz“ der Besprechung zu. Hierauf folgt in eingehendster Weise die Erläuterung des Werthes der „Kennmale“, und ist diese gediegene und sachlich correcte Besprechung wohl der werthvollste Theil des Werkchens. Im folgenden systematischen Abschnitte hingegen kommen Fehler vor, die nicht allein auf Rechnung differenter Anschauungsweise zu setzen sind. So beispielsweise gehört *Rosa sempervirens* L. nicht zur Gruppe der *Rosa repens* Scop., *R. montana* Chaise und *R. Chavini* sind nicht dem Typus der *R. rubrifolia* anzureihen eben so wenig wie *R. Ilseana* Crépin an die Seite der *Rosa glauca* Vill. gestellt werden darf, auch *R. Habermaniana* Puget gehört sicher nicht zu dem Formenkreis der *Rosa glauca* Vill. *Rosa capnoides* Kerner gehört nicht zu *R. tomentellu* Leman, *R. stylosa*

Desv. nicht zu *R. drometorum* Thuill.; *R. Bellevalis* Puget nicht zu *R. coriifolia* Fries, *R. umbelliflora* Swartz nicht zu *R. tomentosa* Sm. Die wahre *R. caryophyllacea* Besser dürfte der Autor nie gesehen haben, überhaupt dürften letzterem wenige osteuropäische Formen vorgelegen sein, was Referent als einen Hauptmangel der Arbeit betrachtet. So scheint Verfasser nicht zu wissen, wo *R. reversa* W. K. wächst, wo er dieselbe angibt wächst sie schwerlich, wahrscheinlich sieht er die von ihm ganz vergessene *R. gentilis* Sternberg für *R. reversa* W. K. an. Auch *R. nitidulla* Besser scheint der Verfasser nicht zu kennen, ebenso sind die Bastarte meist willkürlich aufgestellte Vermuthungen, insbesondere ist *R. Kluckii* Besser weder eine Tomentelle noch entspricht sie einer Combination *tomentello* × *caryophyllacea*, sondern ist eine weitverbreitete hervorragende Form. Dass gleichlautende Namen unter verschiedenen Gruppen verschiedene Formen bezeichnen ist nach Anschauung des Referenten unstatthaft; dass ferner die Photographie zur Darstellung der Rosen nicht geeignet ist, beweist am besten die beigegebene Tafel. Braun.

**Wanderungen eines Naturforschers im Malayischen Archipel von 1878—1883.** Von **Henry O. Forbes.** Autorisirte deutsche Ausgabe. Aus dem Englischen von Reinhold Teuscher, Dr. med. Mit sehr zahlreichen Abbildungen nach den Skizzen des Verfassers, einer Farbdrucktafel und zwei Karten. I. Bd. 8°. XV, 300 Seiten. Jena, Hermann Costenoble, 1886.

Für die deutsche Uebersetzung von Forbes' trefflichem Werke müssen wir dem Uebersetzer umsomehr Dank wissen, als dadurch dem deutschen Leserkreise ein Buch geschaffen wurde, das sich sowohl durch seine Einfachheit in der Sprache der höchst anziehenden Reise-Schilderungen, als auch dadurch auszeichnet, dass der Verfasser mit feinem Sinne es verstanden hat, den wissenschaftlichen Theil so damit zu verschmelzen, dass alle Gebildeten dessen Lectüre vollständig befriedigen wird. Leider erlaubt es der Raum nicht, ausführlich auf den Inhalt einzugehen; nach einer kurzen Darstellung desselben müssen wir uns begnügen, speciell den botanischen Theil etwas eingehender zu erörtern. I. Abtheilung. Der Autor bespricht seine Ankunft in Batavia, den botanischen Garten zu Buitenzorg und seine Abreise nach den Kokos-Keeling-Inseln, indem er diese Inseln einem speciellen Studium unterzieht, macht er uns damit bekannt, wie die Vegetation seit dem Besuche Darwin's sich veränderte, obwohl mehrere von Letzterem gefundene Pflanzen von Forbes nicht bestätigt wurden, so führt er uns dagegen folgende Arten als von Darwin nicht verzeichnet an: *Anona reticulata* L., *Sinapis juncea* L., *Gynandropsis* spec. (wahrscheinlich cultivirt), *Hibiscus rosa sinensis* L. (eingeführt), *Sida carpinifolia* L., *Poinisiana pulcherrima* L. (eingeführt), *Eriobotrya* sp. (cultivirt), *Rosa centifolia* L. (cultivirt), *Guava* sp. (cultivirt), *Carica Papaya* L. *Bryophyllum calicinum* Salisb., *Morinda citrifolia* L., *Sonchus oleraceus* L., *Vinca rosea* L., *Asclepias curassavica* L., *Oroxylum indicum* Vent. (cultivirt), *Physalis peruviana* L., *Leonurus sibiricus*,

*Stachytarpheta indica* L., *Ricinus communis* L. (cultivirt), *Eragrostis amabilis* L. und *Fimbristylis glomeratus* Nees. — II. Abtheilung. Nach Batavia zurückgekehrt, besuchte der Verfasser die Provinz Bantam auf Java, wo aber kaum ein Stück uncultivirten Landes zu entdecken war, wesshalb er die Bergstation Kosala in derselben Provinz aufsuchte. Da war ein dankbares Feld für geistige Arbeit gefunden, und die botanische Ausbeute eine sehr ergiebige; so gedeihen daselbst ausser zahllosen Feigenarten die den Kautschuk erzeugenden *Urostigma microcarpum* und *consociatum*, welche zu den Riesen des Pflanzenreiches und zu seinen zähesten Parasiten gehören. Daneben die Strauchformen von *Ficus microcarpa*, *cordifolia*, *aspera* und *radicans*, letzterer die höchsten Waldbäume erklimmend; an Farnen eine *Gleichenia* und eine *Dipteris Horsfieldi*; ferner in den letzten Erhebungen *Nepenthes phyllamphora*, während aus dem den Boden überziehenden Moosteppe die sternartigen Blumen von *Agrostemma montanum* hervorstrahlten. Zu den interessantesten Pflanzen der javanischen Sammlung gehörten aber *Petraea arborea*, *Myrmecodia tuberosa* und *Hydnophytum formicarum*. Die Beobachtungen, welche der Verfasser über die Selbstbefruchtung der in Kosala massenhaft wuchernden Orchideen anstellte, bilden den Gegenstand einer durch viele instructive Zeichnungen unterstützten Auseinandersetzung, wovon wir nur anführen wollen, dass es Forbes gelungen ist, von *Phajus Blumei*, *Spathoglottis plicata*, *Arundina speciosa*, *Eria* sp., *Chrysoglossum* sp. und *Goodyera procera* die Selbstbefruchtung nachzuweisen, womit er die Regel „die Orchideenblüthen würden durch den Pollen anderer Blüthen befruchtet“ nicht als allgemein hingestellt wissen will. Indem er noch den Preanger-Regentschaften einen Besuch abstattet, führt er uns in der III. Abtheilung seiner so schätzenswerthen Arbeit in den Süden Sumatra's; dieser Abschnitt ist der umfangreichste des Werkes, und es würde zu weit führen, wollte man nur andeuten, in welcher fesselnder Weise es dem Autor gelungen ist, seine Alles umfassenden Studien niederzuschreiben. Wir sehen dem baldigen Erscheinen des zweiten Bandes, welcher die Bereisung der weniger civilisirten Inseln des östlichsten Archipels zum Gegenstande haben wird, mit regem Interesse entgegen, indem damit ein Werk zum Abschlusse gebracht würde, das jeder wissenschaftlichen Bibliothek zur Zierde gereicht. J.

A. Grisebach. La vegetazione terrestre nella sua disposizione secondo il clima. Opera tedesca e tradotta in francese, spogliata nell' opuscolo italiano. La vegetazione terrestre considerata nei suoi rapporti col clima di F. Ardissonne.

Unter diesem Titel versendet der Herausgeber der II. Auflage von Grisebach's Werk: „Die Vegetation der Erde“, eine literarische Notiz, worin durch Reproducirung und beziehungsweise Gegenüberstellung mehrerer Textstellen aus der französischen Uebersetzung des Grisebach'schen Werkes und der von Herrn Prof. Ardissonne veröffentlichten: „La vegetazione terrestre“, nachgewiesen wird, dass

letztere eigentlich keine Originalarbeit Ardissoné's, sondern vielmehr eine mit Beibehaltung der eigenen Worte des deutschen Autors in die Form eines Compendiums gebrachte Reducirung des Grisebach'schen Meisterwerkes sei.

M. P.

### Edmond Boissier.

Bei Charles Schuchardt in Genf 1885 ist eine Brochure in Druck gelegt worden, welche folgende zwei, dem Andenken des genannten, um die Wissenschaft hochverdienten Botanikers gewidmete Artikel enthält: I. Notice biographique par M. Alph. De Candolle (Sep.-Auszug aus den „Archives des Sciences physiques et naturelles“ October 1885). Hier schildert Boissier's langjähriger Berufsgenosse und Freund vorzugsweise die wissenschaftliche Thätigkeit des Verewigten und geht besonders bei der Aufzählung dessen zahlreicher Reisen ins Detail, indem er sogar einzelne Stellen aus Boissier's Beschreibung seiner ersten Reise nach Südspanien „Voyage botanique dans le midi de l' Espagne pendant l' année 1837. Paris 1839—45“ wörtlich citirt, womit B. seinen literarischen Ruf ein für allemal begründete; II. Paroles adressées aux parents et amis d' Edmond Boissier le 28. Septb., jour de ses funérailles, par M. A. Vautier, pasteur à Valleyres. Die trefflichen Charakterzüge Boissier's, sowie sein humanitäres Wirken werden in pietätvoller Weise gewürdigt und wird der Trauer über den Verlust dieses edlen Menschen Ausdruck verliehen.

M. Přihoda.

---

## Correspondenz.

Brünn, am 25. Jänner 1886.

Ich beeile mich einige Berichtigungen und Ergänzungen zu meinem „Beitrag zur Flora der Beskiden und des Hochgesenkes d. Z. 1884, p. 157“ einzusenden. *Senecio barbareaefolius* Krock. kommt häufig vor auf Wiesen bei Bystritz und am Wege von Bystritz nach Hoštalkan und zwar: am Fusse des Hosteins, fehlt höchst wahrscheinlich von da an bis inclusive Stramberg, es tritt aber auf dieser Strecke eine interessante neue Form auf, über die ich bei Gelegenheit zu berichten gedenke. Die Daten von *Galium uliginosum* gehören zu *G. palustre* und umgekehrt, jedoch sind für ersteres vorläufig nur die Standorte Mähr. Neustadt und Žilchowitz zu behalten. *Verbascum phlomooides* L. fand ich ausser bei Michelsbrunn auch beim Holzplatze bei Karlsbrunn, am Wege zur Gabel in einem verkümmerten etwa 20 Ctm. langen Exemplare, wahrscheinlich nur vorübergehend eingeschleppt. *Melampyrum silvaticum* d. Z. 1885, p. 238 ist für das vereinigte Theiner und Partschowitzer Revier, trotz der zahnlosen Blätter und der abstehenden Kelchzipfel, wegen der Unzulänglichkeit der beim Trocknen stark zusammen geschrumpften Exemplare zu streichen. Bei der so charakteristischen und von weiten

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [036](#)

Autor(en)/Author(s): Wettstein Richard, Prihoda , Formanec Ed.

Artikel/Article: [Literaturberichte. 98-102](#)